

# Raus aus der Sackgasse

**Unterschiedliche Interessen** stehen gerade bei Bau- und Infrastrukturprojekten auf der Tagesordnung. Und Konflikte sind damit vorprogrammiert. Dies gilt umso mehr, wenn geplante Vorhaben Auswirkungen auf die unmittelbare Umgebung der Bevölkerung haben. In den letzten Jahren wird deshalb auch in Österreich verstärkt auf Konfliktmanagement und außergerichtliche Streitbeilegungsverfahren gesetzt. Denn die herkömmlichen Formen der Konflikt austragung in Verwaltungs- und Gerichtsverfahren stoßen aufgrund des zunehmenden Zeit- und Kostenaufwandes an ihre Grenzen.

Wolfgang Pfefferkorn vom Wiener Planungs- und Beratungsunternehmen Rosinak & Partner sieht gerade darin den großen Vorteil von informellen Prozessen: „In einer komplexen Welt sind wir quasi zur Kooperation verurteilt. Letztlich ist Konfliktmanagement nichts anderes als das intelligente Aushandeln von Interessen. Nur eben in einem strukturierten Prozess mit Hilfe eines allparteilichen Dritten.“ Die alternative

Konfliktregelung ist eine Ergänzung zu den traditionellen Entscheidungsverfahren. In Zukunft sollen langfristige Konfrontationen durch gemeinsame Problemlösungen im Vorfeld vermieden und die Beziehung zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Bürger verbessert werden.

Pfefferkorn, der auch in Vorarlberg informelle Konfliktbeilegungsprozesse wie unter anderen das Natura 2000 Gebiet Verwall begleitet hat, wird in seinem Vortrag auf die Erfolgsfaktoren und Stolpersteine solcher Verfahren eingehen und die wichtigsten Schritte hin zu tragfähigen Lösungen aufzeigen.

Streitbeilegung beim Ausbau des Wiener Flughafens Franz Jöchlinger, Experte für Umlandkommunikation der Flughafen Wien AG, gibt in seinem Vortrag Einblicke in das bisher umfassendste und längste Bürgerbeteiligungsverfahren der Geschichte – das Mediationsverfahren rund um den Ausbau des Flughafens Wien-Schwechat. „Ziel des Mediationsverfahrens war die Erarbeitung von einvernehmlichen Lösungen,

Am 22. April werden die Möglichkeiten informeller Konfliktbeilegung bei Bauprojekten beleuchtet

ibet 



Der Ausbau des Wiener Flughafens ist das umfassendste Bürgerbeteiligungsverfahren der Geschichte.

die die Belastungen durch den Flugverkehr für die betroffene Bevölkerung und die Umwelt möglichst gering halten“, so Jöchlinger. Am Ende eines fast fünf Jahre dauernden Verfahrens wurde von allen Beteiligten ein rechtlich verbindlicher Mediationsvertrag unterschrieben, der die ausgearbeiteten Lösungen festhält und Kontrollinstanzen zur deren Absicherung einrichtet. Jöchlinger, selbst ausgebildeter Mediator, ist von diesem Instrument der Konfliktbewältigung überzeugt. „Gemeinsam erarbeitete Lösungen schaffen die besseren Resultate. Das zeigt sich auch an der im internationalen Vergleich geringen Anzahl an Einwendungen im Rahmen der 2008 gestarteten Umweltverträglichkeitsprüfung“.